

Tabuthema Hämorrhoiden

Neue Behandlungsmöglichkeiten der
problematischen Gefäßkissen im Analbereich

Presseinformation

www.posan.at

Inhalt

1.	Herzlich willkommen – Infos auf einen Blick	3
2.	Einführung: Wer ist warum betroffen?	4
3.	Hämorrhoiden, 4 Stadien, Konservative Therapie	5
4.	Operative Therapie – Vorstellung der Methoden HAL und RAR	8
5.	Natürlich gegen Hämorrhoiden	11
6.	Aus der Sicht eines Betroffenen	14
7	Pressefotos	16
8.	PP-Präsentationen von Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich	

1. Herzlich willkommen zum Pressefrühstück

Tabuthema Hämorrhoiden **Neue Behandlungsmöglichkeiten der** **problematischen Gefäßkissen im Analbereich**

am 11. November 2009, um 10 Uhr
im Café Griensteidl, Karl Kraus Saal

Jucken, Brennen, Schmerzen im Analbereich? Blutungen beim Stuhlgang? Jede/r Dritte leidet unter Hämorrhoiden. Besonders Schwangere sind betroffen. In allen vier Stadien können Salben und Zäpfchen mit natürlichen Inhaltsstoffen (frei von Kortison), in Kombination mit Medikamenten, Schmerzen lindern und Hämorrhoiden heilen. Nur in 20 Prozent der Fälle sind Operationen überhaupt nötig. Die neuen Operationstechniken HAL und RAR bieten beste Zukunftsperspektiven und eine niedrige Komplikationsrate.

Gesprächspartner:

- **Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich**
Leiter der Abt. Chirurgie im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Wien
Teil 1: „Einführung: Wer ist warum betroffen?“
Teil 2: „Operative Therapie – Vorstellung der Methoden HAL und RAR“
- **Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Stockenhuber**
Ärztlicher Direktor und Leiter der Abteilung für Innere Medizin im Krankenhaus Oberpullendorf
„Hämorrhoiden, 4 Stadien, Konservative Therapie“
- **KommR Dr. Veit Nitsche**
Bundesinnungsmeister für das chemische Gewerbe
„Natürlich gegen Hämorrhoiden – Neues aus der Phytotherapie
- **Suleiman Dado**
Betroffener und Entwickler der orientalischen Rezeptur POSAN® zur Behandlung von Hämorrhoiden
„Aus der Sicht eines Betroffenen“

Auf der Presse-CD befinden sich:

- Statements und Curriculum Vitae der Referenten in Form von PDF und DOC
- Bilder in Druckqualität: Referenten und Bilder zum Thema Hämorrhoiden
- Logo: POSAN®
- Folder: Fachinformation und Kundenbroschüre POSAN® als PDF

Aktuelle Fotos vom Pressefrühstück stehen sofort nach Veranstaltungsende zum Download bereit: www.viennaflash.at – unter Aktuelles

2. Einführung: Wer ist warum betroffen?

Jede zweite Person ab dem Alter von 40 Jahren hat laut dem Magazin „Der Chirurg“ zumindest einmal in seinem Leben mit einer hämorrhoidalen Erkrankung zu tun. Ab einem Alter von 60 Jahren steigt diese Zahl sogar auf 60 Prozent. Frauen sind – bedingt durch Schwangerschaft, Entbindung und Sitzarbeit – etwas häufiger betroffen als Männer.

Hämorrhoiden in der Schwangerschaft – natürlich behandeln

Während der Schwangerschaft ist der Körper einer Frau großen Belastungen ausgesetzt. Besonders Bindegewebe und Blutgefäße werden stark beansprucht. So leidet etwa jede zweite Frau während der Schwangerschaft oder postnatal an Hämorrhoiden. Ursachen hierfür sind die durch die Schwangerschaftshormone verminderte Spannkraft in den Venen und die gesteigerte Blutzirkulation im Beckenbereich. Bei einer Schwangerschaft erweitern sich die Gefäße, das Gewebe lockert sich und das Blut kann nicht mehr so gut von den Beckennerven abfließen.

Auch die Durchblutung des Darms wird in Mitleidenschaft gezogen. Blutstauungen in den Gefäßen des Enddarms, bedingt durch das Anwachsen der Gebärmutter, verlangsamen die Darmtätigkeit. Dies führt wiederum zu Verstopfung, eine der Hauptursachen von schmerzhaften Hämorrhoiden.

Hämorrhoidale Erkrankungen entstehen aber nicht von heute auf morgen. Während der Schwangerschaft oder der Geburt steigt jedoch das Risiko, dass sich die Hämorrhoiden vergrößern und plötzlich zu schmerzen beginnen. Schwangere bemerken Hämorrhoiden oft erst während der Entbindung (durch das starke Pressen). Da dieses Leiden immer noch ein Tabuthema ist, wissen viele Frauen nichts über die hohe Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung und die Heilmethoden. Sie quälen sich oft monatelang mit den Beschwerden, bis sie sich einem Arzt anvertrauen.

Besonders während der Schwangerschaft ist es wichtig, Erkrankungen wie Hämorrhoiden mit natürlichen Mitteln zu behandeln. Rasche Linderung kann mit Salben und Zäpfchen aus der Apotheke erreicht werden.

Hämorrhoiden können entstehen durch...

- andauernde Verstopfung
- zu hartem Stuhlgang
- zu starker Anspannung des inneren Afterschließmuskels
- Schwangerschaft
- überwiegende sitzende Tätigkeit
- angeborene Bindegewebsschwäche
- mangelnde Analhygiene

Beschwerden bei Hämorrhoiden

- hellrote Blutungen beim Stuhlgang (dunkelrotes Blut stammt zumeist aus dem oberen Darmbereich, schwarzes Blut kann bei Kontakt mit der Magensäure entstehen)
- Juckreiz, der durch kratzen verstärkt wird
- Nässen, Brennen, Schmierer
- drückende bis stechende Schmerzen (zumeist beim Stuhlgang)
- Stuhl drang ohne Stuhl
- Gefühl eines Fremdkörpers
- ertastbare und verschiebbare Wölbungen und Knoten

3. Hämorrhoiden, 4 Stadien, Konservative Therapie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Stockenhuber

Ärztlicher Direktor und Leiter der Abteilung für Innere Medizin im Krankenhaus Oberpullendorf



Hämorrhoiden sind arteriovenöse Gefäßpolster, die ringförmig unter der Enddarmschleimhaut angelegt sind und dem freien Verschluss des Anus dienen. Wenn von Hämorrhoiden gesprochen wird, sind damit aber meist vergrößerte oder tiefer getretene Hämorrhoiden im Sinne eines Hämorrhoidalleidens gemeint, die Beschwerden verursachen.

Der Enddarm und die Austrittsöffnung (Anus) bilden den letzten Teil des Verdauungstraktes. Der Anus besteht aus verschiedenen Muskeln, die als Schließmuskeln fungieren. Darüber hinaus existiert ein sogenannter arteriovenöser Schwellkörper, der zusammen mit dem äußeren und inneren Schließmuskel den Verschluss des Anus sichert.

Entsprechend dem Verlauf der versorgenden Blutgefäße entstehen Hämorrhoidalknoten (Gefäßpolster) an bestimmten Positionen. Jeder gesunde Mensch hat normalerweise drei Gefäßpolster. Diese können bei Vergrößerung oder Tiefertreten (Prolaps) zu einem Hämorrhoidalleiden führen. Typische Symptome sind Blutungen, Druckgefühl, Juckreiz, Hautausschlag (Ekzem oder Dermatitis) und im fortgeschrittenen Stadium Störungen der Stuhlkontinenz (Fähigkeit Stuhl und Darmwinde sicher zu halten).

Die Ursachen des Hämorrhoidalleidens sind nicht komplett geklärt. Eine Rolle spielen wohl ballaststoffarme Kost, langes Sitzen, genetische Veranlagung (Bindegewebsschwäche) sowie ungünstige Stuhlgewohnheiten (lange Toilettensitzungen, starkes Pressen). Rund 50 % der über 50-Jährigen leiden unter Hämorrhoiden in der westlichen Welt. Die Erkrankung kann aber durchaus auch weit vor diesem Alter auftreten, wobei Frauen und Männer gleichermaßen betroffen sind.

Die 4 Schweregrade der Hämorrhoidalerkrankung

Die krankhafte Vergrößerung der Hämorrhoiden wird in vier Stadien eingeteilt.

Hämorrhoiden I. Grades

Die Hämorrhoiden sind nicht von außen sichtbar, sie können nur proktoskopisch dargestellt werden. Die Knoten wölben sich nur leicht innerhalb des Darmrohres vor. Diese Hämorrhoiden sind voll reversibel, es treten normalerweise keine Schmerzen auf.

Hämorrhoiden II. Grades

Die Knoten fallen beim Pressen in den Analkanal vor, ziehen sich aber nach kurzer Zeit von selbst wieder zurück. Die Hämorrhoiden sind allein nicht mehr vollständig rückbildungsfähig.

Hämorrhoiden III. Grades

Ein oder mehrere Knoten können bei Anstrengungen spontan vorfallen. Nach dem Stuhlgang ziehen sie sich nicht mehr von selbst zurück. Die Reposition (Hineinschieben) ist aber noch möglich. Es kann zu Einklemmung und Blutung kommen.

Hämorrhoiden IV. Grades

Entspricht einem Analprolaps (Tiefertreten). Die Reposition (Hineinschieben) ist nicht mehr möglich.

Behandlung

In frühen Stadien der Erkrankung kann eine deutliche Besserung bereits eintreten, wenn auf faserreiche Nahrung (Ballaststoffe), körpergerechtes Stuhlverhalten und die richtige Hygiene umgestellt wird. Das ist aber nur bei Hämorrhoiden I. und allenfalls frühen II. Grades ausreichend.

Medikamentös können Hämorrhoidalleiden symptomatisch deutlich gelindert werden. Zum Einsatz kommen hier vielfach Wirkstoffkombinationen zur rektalen Anwendung in Form von Salben oder Zäpfchen. Je nach Zusammensetzung ist diesen Anwendungen gemein, dass sie entzündungshemmend, schmerzlindernd und astringierend wirken (z. B. POSAN®).

Weitere ambulante Maßnahmen bei Hämorrhoiden I. und II. Grades sind die Verödung (Sklerosierung), die Infrarotbehandlung, die Gummibandligatur und die Kryohämorrhoidektomie (Vereisung).

Operationsverfahren

Es gibt mehrere recht unterschiedliche als Hämorrhoidektomien bezeichnete Techniken, die nach ihren Erfindern unterschieden werden. Alle Verfahren werden bei Vollnarkose durchgeführt und erfordern in der Regel einen mehrtägigen Krankenhausaufenthalt. Die Heilzeit von mehreren Wochen verläuft schmerzhaft.

Moderne Verfahren

Stapler-Hämorrhoidopexie nach Longo

Ein weniger schmerzhaftes geschlossenes Verfahren, bei dem unter Anwendung eines speziellen Operationsgerätes (Stapler) die Analhaut geliftet wird.

Doppler gesteuerte Hämorrhoidalarterienligatur (HAL)

Hier handelt es sich um ein minimal invasives Verfahren für Hämorrhoiden II. und frühen III. Grades bei dem kein Gewebe entfernt, sondern lediglich die Versorgungsarterien der Hämorrhoiden abgebunden werden. Die Gefäße werden dabei mit einer speziellen Ultraschallsonde gezielt aufgesucht. Dadurch beginnen die Hämorrhoidalknoten allmählich zu schrumpfen. Etwas höhere Rezidivquote.

Risiken und Komplikationen der operativen Behandlung

Postoperative Blutungen und Schmerzen. In seltenen Fällen verengt sich durch Narbengewebe der Anus, was den Stuhlabgang erschweren kann.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Stockenhuber

1959 geboren in Linz

1977-1983: Medizinstudium an der Universität Wien, Promotion zum Dr. med. univ.

1984-1991: Med. Univ. Klinik AKH Wien, Universitätsassistent bzw. Oberarzt

1991-1992: 3. Med. Univ. Klinik, Oberarzt

1992-1994: 4. Med. Univ. Klinik, Oberarzt an der Intensivstation

seit 1992: regelmäßige Gutachtertätigkeit für Wissenschaftliche Fonds wie Österreichischer Nationalbank Fonds und Reviewertätigkeit für internationale wissenschaftliche Journale

1995: LKH Oberpullendorf, Bestellung zum Ärtzl. Abteilungsvorstand für Innere Medizin

August 1999: Ernennung zum tit. A.o. Universitätsprofessor

seit 2007: Ärztlicher Direktor im Krankenhaus Oberpullendorf

Auszeichnungen:

1989 Young Investigators Award of the American Society of Angiology

1990 Österreichischer Nephrologen-Preis

1991 Theodor Billroth Preis der Österr. Ärztekammer

1992 Anerkennungspreises der Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin

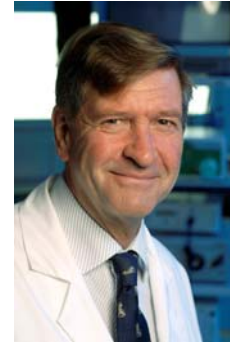
A.ö. KH Oberpullendorf, Interne Abteilung

7350 Oberpullendorf, Spitalstraße 32

4. Operative Therapie – Die Methoden HAL und RAR

Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich

Leiter der Abteilung Chirurgie im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien



Speziell bei Hämorrhoidalleiden des III und IV Grades, werden zur Beseitigung der Beschwerden operative Verfahren angewandt. Das größte Potential für zukünftige operative Therapien liegt in jenen Verfahren, die durch spezielle Operationsproktoskope abbinden und überschüssiges Hämorrhoidalgewebe rafften, ohne zu resezieren, sodass sie auch ohne Narkose und ambulant durchgeführt werden können, meist ohne Schmerzen, immer ohne Sphinkterverletzung:

- **HAL (Hämorrhoidal Arterial Ligation)** – die submukösen Arterien werden mittels Ultraschall durch das Proktoskop identifiziert und mit Naht abgebunden. Bei diesem Verfahren werden an den betroffenen Gefäßen Klammernähte angebracht bzw. eine Naht in Form einer Ligatur angebracht. Dadurch wird bei beiden Operationsverfahren die Blutzufuhr in den betroffenen Gefäßen eingeschränkt, wodurch an diesen Stellen keine Beschwerden mehr verursacht werden. Dieses Verfahren hat gegenüber einer ganzen Anzahl von anderen Operationsmethoden, die auf einer Ausschneidung und damit offenen Wundbehandlung beruhen, eindeutige Vorteile für den Patienten, der von weniger Schmerzen und einer raschen Wundheilung profitiert.
- **RAR (Recto-Anal Repair)** – in Ergänzung zur HAL wird die Schleimhaut prolabierender Hämorrhoiden mit resorbierbaren Nähten gerafft.

Seit Jahrzehnten gesichert ist das nachhaltige Heilungsergebnis der „**konventionellen Hämorrhoidektomie**“ – Operationen nach Milligan-Morgan, Parks, Ferguson etc., stets in Narkose und mit stationärem Aufenthalt, indiziert ausschließlich bei Hämorrhoiden III. und IV. Grades mit zumindest monatelangem Leidensdruck. Von unbestrittenem Wert ist die Gründlichkeit dieser Verfahren, denen jedoch der Nachteil von oft mehrere Tage andauernden Schmerzen anhaftet, welche von einem Drittel der Patienten als sehr stark beschrieben werden. Das Langzeitergebnis ist in 95% der Fälle zufrieden stellend, Trübungen der Kontinenz kommen in etwa 5% vor, Rückfälle in maximal 0,5%.

Die **Klammernahtanopexie** (PPH = „Procedure for Prolapse and Hemorrhoids“, auch „Operation nach Longo“) bedarf einer kritischen Evaluierung. Denn die propagierten Vorteile von völliger Schmerzlosigkeit und absoluter Schonung der Schließmuskulatur werden kontrastiert durch Publikationen über unerwartete Komplikationen wie Stuhlinkontinenz und postoperative Schmerzen, gelegentlich persistierend – Probleme, fallweise gelöst durch die aufwändige perianale Entfernung des Heftklammerrings mittels des operativen Verfahrens der Agraftektomie.

Das moderne **Management nach Hämorrhoidalchirurgie** ist einfach: Provokation eines frühzeitigen weichen Stuhlgangs mit milden Laxantien, Reinigung mehrmals täglich mit simplem Abwaschen. Im Zentrum der postoperativen Behandlung steht die Schmerzbekämpfung, systemisch mit Analgetika, vorzugsweise nichtsteroidalen Antirheumatika, lokal mit anästhesierenden Salben, sinnvoll unterstützt mit Diosmin.

Komplikationen nach konventioneller Hämorrhoidektomie sind selten

- Länger anhaltende Schmerzen sind mit Suppositorien und lokal anästhesierender Salbe beherrschbar.
- Bei 10% der männlichen Patienten passager reflektorisches Harnverhalten.

- Andauernde Inkontinenzerscheinungen bedürfen einer konservativen Therapie mit Beckenbodentraining, Stuhleindickung und gezielter Enddarmentleerung mit Abführzäpfchen.
- Die extrem seltenen tiefer greifenden Entzündungen gehen unter Antibiotika meist zurück, bedürfen aber im Falle von Fisteln immer auch der chirurgischen Sanierung.
- Ebenfalls selten sind anale Stenosen nach konventioneller Hämorrhoidektomie. Operative Korrekturen sind dabei keinesfalls zu überstürzen, da die geduldige Dehnung des Analkanals mit Dilatator und lokal anästhesierender Salbe durch den Patienten selbst zumindest einige Monate lang, täglich mehrmals, für wenige Minuten angewendet, bessere Erfolge zeigt.

Die klassischen ungeahnten **Frustrationen nach Eingriffen** lassen sich exemplarisch auflisten:

- Unbefriedigendes Ergebnis von Interventionen, weil die Symptome als von Hämorrhoiden herrührend fehlinterpretiert worden sind.
- Sporadische, durchaus erträgliche Symptome von Hämorrhoiden werden nach einer unnötigen größeren Operation abgelöst durch permanente Beschwerden mit deutlich höherem Leidensdruck, welcher dann langfristige konservative Therapien oder Reoperationen erfordert.
- Die Stuhlinkontinenz nach konventioneller Hämorrhoidektomie trotz peinlichster Schonung der Schließmuskulatur betrifft fast ausschließlich weibliche Patienten, da die „Risikogruppe Frau“ mehr Voraussetzungen für eine postoperative Sphinkterfunktionsstörung hat: Anatomie des Beckenbodens, fallweise Schwäche der Beckenbodenmuskulatur nach Geburten, Defekte nach Dammrissen. Wird das hämorrhoidale Gewebekissen nonchalant entfernt, so fällt eventuell der letzte Garant für die anale Kontinenz.
- Überraschung durch Komplikationen, weil deren Möglichkeit angesichts der vermeintlichen oder propagierten Harmlosigkeit eines Verfahrens in der präoperativen Aufklärung nicht explizit angesprochen worden ist.

Conclusion

- Die Symptome des Hämorrhoidalleidens sind vielfältig, ebenso die Differentialdiagnosen, zu denen auch der Darmkrebs gehört.
- In der Mehrzahl der Fälle ist keine oder nur eine simple konservative Therapie erforderlich. Diese verschiebt sich gegenwärtig von den topischen Anwendungen in Richtung oraler Medikation mit Flavonoiden.
- Größere Operationen sind ausschließlich indiziert bei Hämorrhoiden der Stadien III und IV und nur, wenn ein hoher Leidensdruck besteht.
- In die Planung der konventionellen Hämorrhoidektomie ist die Beurteilung einer eventuell vorbestehenden Beckenbodenschwäche einzubeziehen, insbesondere in der „Risikogruppe Frau“.
- Unter den neuen Operationen sind HAL und RAR jene mit der geringsten Komplikationsrate und den besten Zukunftsperspektiven.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich FRCS – Facharzt für Chirurgie

1945 geboren in Kiel, Deutschland; aufgewachsen und Lebensmittelpunkt in Wien

1963-1970 Medizinstudium Universität Wien

1970/71 Institut für Pathologie, Wien

1971-1974 Semmelweis-Frauenklinik, Wien, Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie

1972/73 Stipendiat am Pharmakologischen Institut der Universität Edinburgh

1974-1977 Krankenhaus Floridsdorf, Assistent in der Chirurgischen Abteilung

1977-1989 Universitätsklinik für Chirurgie in Wien

1981/82 St. Mark's Hospital für Darmerkrankungen in London, GB, klinischer Assistent von Sir Alan Parks (Chirurg von weltweitem Ruf)

1987 Habilitation und Eröffnung der ersten Privatordination (seit 1997 im 6. Bezirk/Wien)

1989-1996 Krankenhaus Hollabrunn, Vorstand der Chirurgischen Abteilung

Hennrich.PR – Agentur für Gesundheit & Kommunikation

1140 Wien, Bergmillergasse 6/35

Tel. 01/879 99 07, office@hennrich-pr.at

www.hennrich-pr.at

seit 1996 KH der Barmherzigen Schwestern, Wien, Vorstand der Chirurgischen Abt.

1979-2008 Diverse Lehrtätigkeiten im Fach Chirurgie für den OP-Pflegedienst:
Krankenpflegeschule/AKH Wien, Krankenpflegeschule Hollabrunn, Sonderausbildung für
Kontinenz- und Stomaberatung/Innsbruck und Hall in Tirol, Krankenpflegeschule
Vinzentinum des KH der Barmherzigen Schwestern/Wien, Alfons-Maria-Akademie im KH
Göttlicher Heiland/Wien

1998-2008 Vortragender zu diversen Themen wie etwa Darmerkrankung, Proktologie,
Stuhlinkontinenz, Stomata, Krebsvorsorge und Palliativmedizin

1991-2008 Zweiter Vorsitzender der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich
(MKÖ), seit 2008: Ehrenmitglied

1993 Gründung der Österr. Arbeitsgemeinschaft für Coloproktologie (ACP), bis 1995
Präsident der ACP

1997 Ernennung zum titl.a.o.Professor für Chirurgie an der Universität Wien

2000 Verleihung der Mitgliedschaft durch das Royal College of Surgeons, England, mit
dem Titel FRCS (Fellowship of the Royal College of Surgeons)

Privatordinationen:

2380 Perchtoldsdorf, A.-Reisinger-Gasse, Tel. 01/865 79 30, Fax DW 41 (Wohnort)

1060 Wien, Linke Wienzeile 62, Tel. und Fax: 01/585 50 17

In beiden Ordinationen werden PatientInnen mit mit viszeralchirurgischen,
gastroenterologischen und proktologischen Problemen

5. Natürlich gegen Hämorrhoiden – Neues aus der Phytotherapie

KommR Dr. Veit Nitsche

Bundesinnungsmeister für das chemische Gewerbe

Eine neue und wirkungsvolle Möglichkeit der Therapie von Hämorrhoiden stellen die POSAN®-Salbe und die POSAN®-Zäpfchen dar. Sie können als alleinstehende Behandlung, als Begleitung zu einer konservativen Therapie oder zum Ausheilen nach einem operativen Eingriff eingesetzt werden. Die in den Präparaten enthaltene Kombination aus natürlichen Wirkstoffen eignet sich gleichermaßen für die Behandlung von äußeren und inneren Hämorrhoiden, Schrunden und damit verbundenem Juckreiz im Analbereich.



Wirkung und Wirkstoffe

POSAN® enthält wertvolle Inhaltsstoffe aus der Natur, wie Schwarzföhrenöl, Lavendelöl, und Kamillenöl. Als Hilfsstoffe werden Honig, Oliven- und Weizenkeimöl eingesetzt. So werden Entzündungen gehemmt und die Wundheilung gefördert. Diese Kombination aus Pflanzenölen und ätherischen Ölen ergänzt sich in verschiedenen Wirkprofilen der Inhaltsstoffe:

Schwarzföhrenöl

Das ätherische Schwarzföhrenöl wird aus dem Harz der Schwarzföhre gewonnen. Seine Inhaltsstoffe verleihen dem Öl einen angenehmen, balsamartigen Duft. Die Wirkung ist ausgesprochen sanft und hautverträglich und daher auch zur Pflege empfindlicher Haut geeignet.

Lavendelöl

Das Wirkungsspektrum des ätherischen Öls wird als antibakteriell, entzündungshemmend und entkrampfend beschrieben. Aus der Stammpflanze *Lavendula angustifolia* MILL., Lamiaceae wird das ätherische Lavendelöl für POSAN® gewonnen. In der Fachliteratur werden als Inhaltsstoffe R(-)-Linalylacetat, Linalool, Terpinen-4-ol und Lavendulylacetat beschrieben. Als bekannte Indikationen in der Volksmedizin ist die Behandlung von Wunden und leichten Hautreizungen bekannt. Daneben werden auch antibakterielle, antiseptische, immunstimulierende, entzündungshemmende, schmerzlindernde und krampflösende Effekte des ätherischen Lavendelöls beschrieben.

Kamillenöl

Das standardisierte Kamillenöl (ÖAB 90) enthält mindestens 0,3 % ätherisches Öl. Neben 25 % bis 45 % an α -Bisabolol, sind weiters α -Bisabololoxid-A und B, Chamazulen, verschiedene Flavonoidverbindungen, Cumarine, Bitterstoffe, Alkohole und Aminosäuren enthalten. Die Wirkstoffe der Kamille sind vor allem für ihre wundheilende und entzündungshemmende Wirkung auf die Schleimhäute bekannt.

Honig

Die patentierte Kombination von Honig (*Mel depuratum*) und Olivenöl (*Oleum Olivae*) in POSAN® macht mehr als die Hälfte der Salbengrundlage bzw. Zäpfchenmasse aus. In der Fachliteratur finden sich detaillierte Beschreibungen des gereinigten Honigs (*Mel depuratum*), welcher in der traditionellen Volksmedizin seit Jahrhunderten bekannt ist. Berühmte Ärzte, wie Hippokrates und Paracelsus, priesen den Honig als Heilmittel und setzten ihn zur Behandlung verschiedener Krankheiten erfolgreich ein. Nachgewiesen ist vor allem seine bakterienhemmende und -abtötende Wirkung. Auch heute wird die

Wirkung des Honigs genutzt: Zahlreiche Salben, Cremes und Masken enthalten dieses Schönheitselixier, da der naturreine Bienenhonig bei äußerlicher Anwendung vor allem nervöse, schuppige und trockene Haut beruhigt.

Einen interessanten Bestandteil von Honig stellen auch die Blütenpollen dar. Als besonders hochwertiger Lieferant für Vitamine und Mineralstoffe.

An organischen Säuren kommen Apfel-, Bernstein-, Glucon-, Essig- und Ameisensäure vor sowie anorganische Säuren wie Phosphorsäure und Salzsäure. Zusätzlich sind Mineralstoffe und Spurenelemente bis zu einem Anteil von 30 % enthalten. Man findet darunter Fe, Cu, P, S, K, Na, Mg, Ca, Si, Mn, Cl und Zn. In geringen Mengen sind auch Vitamine (B1, B2, B6, Pantothensäure, Nikotinsäure, Vitamin H, Folsäure und etwas Vitamin C) enthalten.

Pflanzliche Hormone, Azetylcholin, Inhibine (Bakterizide), pflanzliche Farbstoffe (Flavone oder Karotine), Aminosäuren und Aromastoffe (Alkohole, Aldehyde, Ketone und ätherische Öle) unterstützen den venösen und lymphatischen Tonus, die Ödemregulation und die Mikrozirkulation des Blutes in den Gefäßkissen.

Medizinische Anwendung äußerlich: Linderung bei Verbrennungen, Erweichen von Krusten bei Ekzemen und Psoriasis, Wundheilung.

Olivenöl

Auch das Olivenöl (Oleum Olivae) wird als traditionelles Naturheilmittel, speziell im Mittelmeerraum, schon seit der Antike gegen die verschiedensten Beschwerdebilder auf der Haut (Hautpflege, antioxidativer Zellschutz) und innerlich (positive Beeinflussung des Cholesterinspiegels) erfolgreich angewendet. Olivenöl enthält je nach Herkunft und Gewinnung 95 % bis 99 % Acylglycerole, 0,5 % bis 1,5 % unverseifbare Anteile und 0,1% bis 3 % freie Fettsäuren, Glyceride, Secoiridoide und Flavonoide. Die Zusammensetzung der je nach dem Grad der Verseifung enthaltenen Fettsäurefraktionen, variiert je nach Herkunft und Reifegrad der Oliven (mit Ölsäure, Palmitinsäure und Linolsäure). Daneben können phenolische Verbindungen, Kohlenwasserstoffe (hauptsächlich Squalen), Sterole, Triterpenalkohole, Hydroxytriterpensäuren, Tocopherole, Phospholipide, Carotinoide, Chlorophyll und Phaeophytine nachgewiesen werden.

Anwendung

Die Kombination der Wirkstoffe mit Honig und Olivenöl in POSAN® entfaltet ihre Wirkung besonders bei Beschwerden im Zusammenhang mit inneren und äußeren Hämorrhoiden, Schunden und Juckreiz im Analbereich. Die Wirkung der ätherischen Öle wird durch die Salbengrundlage unterstützt und ergänzt. Aufgrund der Zusammensetzung der POSAN®-Salbe kann auch nach der Besserung der Beschwerden, eine wiederholte Anwendung (z.B. bei vorübergehend hartem Stuhlgang, Schleimhautreizungen im Analbereich aufgrund scharfer Nahrungsbestandteile, längere sitzende Tätigkeiten) empfohlen werden. Dadurch wird einer neuerlichen Reizung schon bei den ersten Beschwerden sinnvoll entgegengewirkt.

Sollten bei besonders starken Beschwerden auf Verordnung durch den Arzt Präparate mit Kortison oder Lokalanästhetika zur Anwendung kommen, können die kortisonfreien Produkte POSAN®-Salbe und -Zäpfchen hier im Anschluss an die ärztliche Therapie als Maßnahme zur unterstützenden Nachbehandlung zum Einsatz kommen.

POSAN®-Salbe

Die Salbe dreimal täglich sowie nach jedem Stuhlgang innen und außen auftragen. Bei innerer Auftragung ist die Salbe mittels der konischen Spitze einzubringen. Die Spitze nach Gebrauch gründlich reinigen.

POSAN®-Zäpfchen

Täglich ein bis zwei Zäpfchen rektal einführen.

Nebenwirkungen

Durch die ätherischen Öle, die in POSAN® enthalten sind, kann es nach der Anwendung von Salbe und Zäpfchen, bei besonders starken Entzündungen und Reizungen der Schleimhäute zu Beginn der Therapie, kurzfristig zu einem leichten Brennen kommen. Dieses verschwindet im Normalfall rasch wieder und tritt bei neuerlichen Anwendungen nicht mehr auf.

POSAN® ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

KommR Dr. Veit Nitsche

1945 geboren in Wien

1963 Studium der Technischen Chemie in Wien

1972 Erlangung des Titels „Doktor der technischen Wissenschaften“

1973 Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf (ehemals SGAE): Institute Chemie (Isotopenmarkierung) und Biologie (Biochemie)

1974 Pharmakologischen Untersuchungsanstalt (Pharmakologie, Toxikologie, Pharmakokinetik, Biopharmazie) in Seibersdorf

ab 1977 Leiter der Pharmakologischen Untersuchungsgesellschaft in Wien

1982 Wissenschaftlicher Förderungspreis für Dermatologie der Österreichischen Dermatologischen Gesellschaft

1984 Leiter des unabhängigen Institutes Biokinet GmbH Wien

1990 Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Ersten europäischen Kongresses für Biopharmazie und Pharmakokinetik (ECBP)

1997 Erteilung der Befugnis zum Gutachter für Kosmetika (Toxikologie)

2005 Landesinnungsmeister Wien für das chemische Gewerbe und Bundesinnungsmeister des chemischen Gewerbes und der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger

2006 Suchtgiftbeauftragter der Bionorica Research, Innsbruck

2007 REACH-Multiplikatorenlehrgang der WKÖ

6. Aus der Sicht eines Betroffenen

Suleiman Dado

Betroffener und Entwickler der orientalischen Rezeptur POSAN® zur Behandlung von Hämorrhoiden

Im Jahre 1996 wurde bei Suleiman Dado eine hämorrhoidale Erkrankung im zweiten Stadium festgestellt. Jegliche – auch kortisonhaltige – Salben und Zäpfchen, die in den Apotheken erhältlich waren, bewirkten zwar eine Blutstillung, brachten aber nur eine vorübergehende Linderung. Immer wiederkehrende Blutungen, Schmerzen und der ständige Juckreiz veranlassten Dado schließlich, zuerst einem operativen Eingriff zuzustimmen. Doch bevor es dazu kam, brachte eine Reise nach Jordanien eine unvorhersehbare Wende. In seinem Heimatland beschäftigte sich Dado ausführlich mit Naturheilkunde den Wirkungsweisen natürlicher Substanzen. Dado: „Damals habe ich beschlossen, selbst ein Mittel gegen Hämorrhoiden zu entwickeln!“ Zurück in Wien stellte Dado nach dem Studium von über 200 verschiedenen Kräutern und ätherischen Ölen einen Katalog mit 40 entzündungshemmenden, desinfizierenden und heilenden Substanzen zusammen. Letztendlich fand er eine Rezeptur aus über 25 Substanzen, die nun unter dem Namen POSAN® als Salbe und Zäpfchen in Apotheken erhältlich ist. Suleiman Dado: „Von hämorrhoidaler Erkrankung ist in meinem Fall keine Rede mehr. Die geplante Operation habe ich vermeiden können.“ Aktuell ist POSAN® in 17 Ländern weltweit zum Patent angemeldet, darunter in den USA, Südafrika, Indien, Japan oder Russland.

Weitere Erfahrungsberichte aus der Praxis

63-jähriger Installateur

Durch seinen Beruf, das schwere Tragen, Kälte, Nässe und Hygienemangel litt er sehr schwer an Hämorrhoiden. Nach der operativen Entfernung kam es zu Vernarbungen. Die von Ärzten und Apothekern empfohlenen Medizinprodukte brachten ebenfalls keine Besserung. Die Beschwerden – Blutungen, Jucken und Brennen – wurden unerträglich und führten bei ihm zu Angstzuständen und Depression.

Erst die Behandlung mit der POSAN®-Salbe brachte Linderung. Seine Ernährung stellte er ebenfalls um: mehr Obst, Gemüse und Ballaststoffe. Seither ist der Patient beschwerdefrei.

Ärztin und junge Mutter

Nach der Entbindung ihres Kindes erkrankte die junge Ärztin an Hämorrhoiden. Herkömmliche Mittel aus der Apotheke konnten auch ihr nicht helfen. Zwei Wochen nach Empfehlung von POSAN® kam die positive Rückmeldung: „sehr gute Salbe“.

Bankangestellte/r

Seit sieben Jahren litt der Ehemann an Hämorrhoiden und hat „alles Erdenkliche“ probiert. Auch seine Frau litt seit ihrer ersten Schwangerschaft an den Beschwerden im Analbereich. Als die beiden die Behandlung mit POSAN® (Salbe und Zäpfchen) in ihrem Urlaub begannen, war die Ehefrau bereits wieder schwanger. Sie kamen beschwerdefrei aus dem Urlaub zurück. Die Reaktion des Ehemanns: „Ich gratuliere, POSAN® ist ein Wundermittel!“

Fazit

Die POSAN®-Produkte (Salbe und Zäpfchen) können als allein stehende Behandlung, als Begleitung von konservativen Therapien oder zum Ausheilen nach einem operativen Eingriff eingesetzt werden. So zeigt sich zum Beispiel Univ-Prof. Dr. Felix Stockenhuber, ärztlicher Direktor und Leiter der internen Abteilung des Krankenhauses Oberpullendorf,

vom neuen Produkt überzeugt. Er empfiehlt POSAN® bei leichten bis mittelschweren Hämorrhoiden. Die Wirkung tritt innerhalb kürzester Zeit ein, ohne dass die Patienten dabei nennenswerte Nebenwirkungen verspüren. POSAN® wird im Allgemeinen sehr gut vertragen.

Die Wirkung von POSAN® stellt sich schon nach wenigen Tagen ein: Abschwellung von Wölbungen und Knoten und Nachlassen des Juckreizes, Stoppen der Blutungen und der drückenden Schmerzen beim Stuhlgang. In den meisten Fällen treten keine Beschwerden mehr auf. Aufgrund der Zusammensetzung von POSAN® kann auch nach der Besserung der Beschwerden eine wiederholte Anwendung empfohlen werden (z.B. bei vorübergehend hartem Stuhlgang, längerer sitzender Tätigkeiten). Die Schleimhaut wird gepflegt und einer neuerlichen Reizung sinnvoll entgegengewirkt.

Die richtige Pflege

Immer feucht reinigen mit pH-neutralen, seifenfreien und medizinischen Hautpflegeprodukten, viel trinken und sich regelmäßig bewegen.
Die beste Vorsorge gegen Hämorrhoiden ist, Verstopfung zu vermeiden!

Weitere Infos

Kostenlose Infobroschüren und Tipps bei der Initiative Gesunder Darm unter Tel. 0676/84 10 86 34 oder kontakt@gesunderdarm.at, www.posan.at und www.gesunderdarm.at

Suleiman Dado

1941 geboren in Jordanien

1961 Übersiedlung nach Österreich

1962 Beginn des Medizinstudiums an der Medizinischen Universität Wien.

Gründung der Reisebüro-Kette „ATS – Urlaubsbörse“, seither Geschäftsführer

Gründung von POSAN Pharmazeutische Produkte und Handels GmbH, seither Geschäftsführer

Sein Medizinstudium konnte Suleiman Dado zwar aus privaten Gründen, seiner Familie zu Liebe, nicht beenden. Doch sein Interesse dafür hat er nie aufgegeben. „Mein spezielles Interesse gilt der Naturheilkunde. Die Wirkung von Kräutern, ätherischen Ölen und anderen natürlichen Heilmitteln faszinieren mich.“

7. Pressefotos

Für die redaktionelle Berichterstattung über POSAN® stellen wir Ihnen diese Bilder gerne honorarfrei zur Verfügung. Sie finden sie in drucktauglicher Qualität auf beiliegender CD.



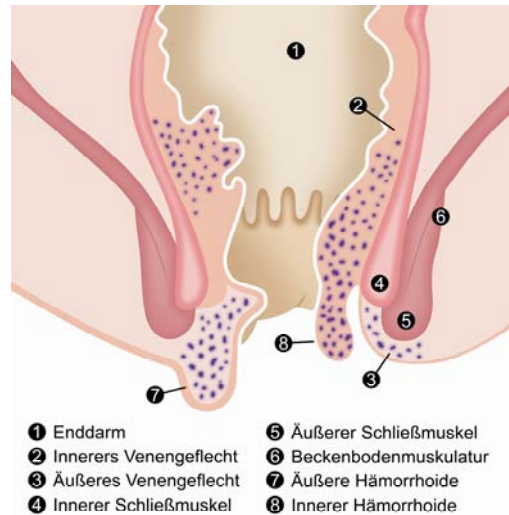
Prim. Univ.-Prof. Dr. Max Wunderlich
Leiter der Abteilung Chirurgie im KH
der Barmherzigen Schwestern in Wien
© www.bigshot.at/Christian Jungwirth



Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix Stockenhuber
Ärztlicher Direktor und Leiter der Abteilung
für Innere Medizin im KH Oberpullendorf
© privat



KommR Dr. Veit Nitsche
Bundesinnungsmeister für das
chemische Gewerbe
© privat



© Posan



Hämorrhoiden vorher
© Univ.-Prof. Dr. M. Wunderlich, Wien



Hämorrhoiden nachher
© Univ.-Prof. Dr. M. Wunderlich, Wien



Packshots POSAN®
Zäpfchen und Salbe
©Posan/Fotostudio Huger



Packshot POSAN®-Salbe
©Posan/Fotostudio Huger

